

Zukunft der betriebsärztlichen Betreuung

Erste akademische Lehrpraxis für Arbeitsmedizin in Deutschland

Der Mangel an Betriebsärzten und Betriebsärztinnen in Deutschland ist eklatant und wird in den Berufsverbänden, politischen und berufsgenossenschaftlichen Foren mit großer Sorge diskutiert. Praxisnahe Ausbildungsmöglichkeiten während des Medizinstudiums gibt es in Deutschland nur wenige.

Eine Initiative von Professor Dr. Dennis Nowak von der Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München und der ASAM praevent GmbH (Institut für Arbeitssicherheit, Arbeitsmedizin und Prävention), einem überbetrieblichen arbeitsmedizinischen Dienst in München, zielt daher auf eine bewusste Nachwuchsförderung ab. Beide Institutionen schlossen sich dafür zu einer Kooperative zusammen, die es in dieser Form in Deutschland bisher nicht gab: Es wurde am 1. August

„In der Lehrpraxis werden Studentinnen und Studenten an das betriebsärztliche Aufgabenspektrum herangeführt.“

2015 die erste akademische Lehrpraxis im Fachgebiet Arbeitsmedizin gegründet. Zusammen mit dem Institut für Arbeitsmedizin der Universität kann nun Arbeitsmedizin in der täglichen praktischen betriebsärztlichen Tätigkeit mit Forschung und Lehre sinnvoll verbunden werden.

In der Lehrpraxis können Studierende der Medizin während eines einmonatigen Teils

ihrer Famulatur – ein in Deutschland für werdende Ärzte und Ärztinnen vorgeschriebenes Praktikum von viermonatiger Dauer – arbeitsmedizinische Vorsorge, Untersuchungen und innerbetriebliche Prävention bereits im Studium grundlegend kennenlernen und dabei an das gesamte betriebsärztliche Aufgabenspektrum herangeführt werden. Wenn Ärztinnen und Ärzte im Praktikum in einem Drittel dieses speziellen Ausbildungsabschnitts das Wahlfach Arbeitsmedizin wählen, lernen sie in der Praxis den betriebsärztlichen Alltag und das arbeitsmedizinische Untersuchungsspektrum von Grund auf kennen. Sie untersuchen Probandinnen und Probanden unter Aufsicht erfahrener Fachärzte und Fachärztinnen, nehmen



Betriebsärztinnen und Betriebsärzte sind Mangelware.

aktiv an Betriebsbegehungen, Ausschusssitzungen und Notfallübungen teil. Ein Tutor oder eine Tutorin steht den angehenden Ärztinnen und Ärzten und den Famulanten stets zur Seite. Ein weiterer Teil mit mehr forschungsbezogenen Inhalten wird an den Instituten der Universität abgeleistet.

Diese neue Form der Kooperation einer arbeitsmedizinischen Fakultät mit einer arbeitsmedizinischen Praxis könnte als Beispiel dienen, dem Betriebsärztemangel durch eine frühe Motivation angehender Ärzte und Ärztinnen für die betriebsärztliche und präventivmedizinische Arbeit entscheidend entgegenzuwirken. ●

Autor



Dr. med. Bernd Lindemeier

Facharzt für Arbeitsmedizin
E-Mail: li_bernd@web.de